

Sehenswürdigkeiten, Artikel über Geschichte, Geographie, Kunst, Sport und Küche sowie Kritik und Vorschläge zum Tourismus in China enthalten (XNA, 23.9.79).

- st -

#### (42) "Ci Hai" und "Ci Yuan" neu aufgelegt

Zwei wichtige chinesische Lexika, das "Ci Hai" und das "Ci Yuan", sind zum Nationalfeiertag in Neuauflagen erschienen.

Das "Ci Hai" erschien zum erstenmal im Jahre 1936. 1957 hatte man mit einer Überarbeitung begonnen; 1965 erschien eine Probeausgabe. Danach mußte die Arbeit an dem Lexikon aufgrund der Einwirkungen der Vier unterbrochen werden. Die jetzt in Schanghai erschienene überarbeitete Ausgabe besteht aus drei Bänden. Insbesondere auf wissenschaftlichem Gebiet wurde der Inhalt vollständig überarbeitet. Das Werk enthält 106.578 Schlagworte und gibt Auskunft über Begriffe, Zusammensetzungen, klassische Zitate, Personen- und Ortsnamen, Werke, historische Ereignisse, wissenschaftliche Leistungen usw. (RMRB, 3.10.79; XNA, 25.9.79; Einzelheiten über die Herausgabe in GMRB, 3.10.79)

Das "Ci Yuan" ist eine Art etymologisches Wörterbuch der chinesischen Schriftsprache. Es erschien zuerst im Jahre 1915. Mit der Vorbereitung einer Neuauflage wurde erst 1976 begonnen. Die neue Ausgabe erscheint in vier Bänden, von denen bisher nur der erste Band herausgekommen ist. Die drei anderen Bände sollen im nächsten Jahr folgen. Anders als das "Ci Hai" befaßt sich dieses Lexikon nur mit der alten Schriftsprache vor 1840; es enthält keine Eintragungen über die modernen Natur- und Sozialwissenschaften. (RMRB, 4.10.79; XNA, 5.10.79)

- st -

### AUSSENWIRTSCHAFT

#### (43) Wirtschaftliche Aspekte des Hua-Besuchs in vier Ländern der EG

Mit seiner dreiwöchigen Europareise, die ihn durch Frankreich (15.-21. Okt.), die Bundesrepublik Deutschland (22.-28. Okt.), Großbritannien (28. Okt.-3. Nov.) und Italien (3.-6. Nov.) führte, besuchte der chinesische Regierungs- und Parteichef die für die Volksrepublik China bedeutendsten Länder der Europäischen Gemeinschaft. Die vier Länder kommen für 82% der EG-Lieferungen und 83% der Einfuhren der EG aus der Volksrepublik China auf. Bei den gesamten chinesischen Importen kommen diese Länder auf 15%, bei den chinesischen Exporten auf 9% aller Lieferungen. Damit beträgt das Ein- und Ausfuhrvolumen dieses Blocks der EG-Länder im Vergleich zum wichtigsten chinesischen Handelspartner Japan (Lieferungen an China: 29%, Einfuhren aus China: 18%) rund jeweils die Hälfte. Unter Ausklammerung von Hongkong als Sonderfall für chinesische Lieferungen besuchte Hua jetzt eine Ländergruppe, die zusammengenommen Chinas zweitwichtigster Handelspartner ist.

Allerdings täuscht diese Zusammenfassung, da die Bundesrepublik innerhalb dieser Vierländergruppierung für 64% der Exporte in die Volksrepublik und für 36% der Importe aus der Volksrepublik aufkommt. Im einzelnen betragen die Zahlen für 1978:

#### EINFUHREN AUS DER VR CHINA

	(fob)		Anteil (in %)
	Rangfolge	Wert (Mio US \$)	
Bundesrepublik			
Deutschland	3	333	3
Frankreich	8	205	2
Italien	10	194	2
Großbritannien	11	182	211

#### AUSFUHREN IN DIE VR CHINA

	(fob)		Anteil (in %)
	Rangfolge	Wert (Mio US \$)	
Bundesrepublik			
Deutschland	2	1095	9
Frankreich	9	219	2
Italien	10	207	2
Großbritannien	11	193	2

(IfO-Schnelldienst 30/79, nach IMF: Direction of Trade Yearbook).

Auf allen vier Reisesationen der chinesischen Delegation blieben allerdings konkrete ökonomische Erfolge in Form von Geschäftsabschlüssen aus. Neben dem Zusammentreffen mit führenden Wirtschaftsfachleuten wurden jedoch eine Reihe von Wirtschafts- und Finanzabkommen geschlossen.

In Frankreich wurde die Bestätigung des Finanzabkommens vom Mai 1978 über französische Lieferungen in Höhe von 30 Mrd. FF an China erzielt.

Frankreichs Position im Handel mit der Volksrepublik China hatte sich in den letzten Jahren erheblich verschlechtert. Dazu befragte ein französischer Fernsehjournalist Hua in einer Pressekonferenz, die der chinesische Parteichef vor seiner Abreise in Peking gab. Dieser erläuterte, daß die chinesische Seite "aktiv und bemüht" war, das Geschäft mit Frankreich zu verbessern.

Die chinesische Technik-Importgesellschaft hat ein Abkommen über den Kauf eines Turbo-Generatorsatzes für ein Wärmekraftwerk mit einer Leistung von 600 MW und für eine 500.000 V-Transformationsanlage für eine Hochspannungsleitung zwischen Pindingshan und dem Wuhaner Eisen- und Stahlwerk unterzeichnet.

Der erste Auftrag ging an den französischen Konzern Alstom Atlantique (Paris). Der Kessel für das Wärmekraftwerk wird von der Gummersbacher Firma Steinmüller GmbH geliefert. Auch zwei Schweizer Firmen (BBC und Sulzer) hatten sich gute Chancen für dieses Geschäft ausgerechnet. Jetzt wird vermutet, daß der Auftrag u.a. deswegen an Frankreich gegangen ist, weil die einer französischen Firma praktisch zugesagten Aufträge für zwei Kernkraftwerke von chinesischer Seite wieder zurückgenommen worden sind, die Franzosen aber in die Projekttestu-

dien schon mehrere Mio.US\$ investiert hatten.

Wie Alstom am 10.10.79 in Paris mitteilte, hat der Generatorenvertrag einen Wert von rd. 500 Mio.F. Dies ist nach Angaben der Firma der bedeutendste Einzelauftrag, den die Volksrepublik China in den letzten sechs Jahren an ein französisches Unternehmen vergeben hat. Die Finanzierung dieses Geschäftes wird von der Banque de Paris et de Pays Bas (Paris) organisiert. Die Generatoren sind für das Braunkohlekraftwerk von Yuan Bashuan in der nordöstlichen Provinz Liaoning bestimmt. Am gleichen Standort hatte Alstom bereits ein 300 MW-Braunkohlekraftwerk mit Turbo-Generatoren ausgerüstet (VWD/NfA, 11.10.79).

In der Bundesrepublik besuchte Hua den Braunkohletagebau im Raum Köln-Aachen, den Stahlkonzern Thyssen in Krefeld, die Firma Messerschmitt-Bölkow-Blohm in Hamburg, wo der Airbus gebaut wird, die Daimler Benz AG in Stuttgart sowie den Elektrokonzern Siemens in München. Dort besuchte er auch das Kaufhaus Hertie. Während des Besuchs wurde ein Abkommen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet. Dieses bis 1985 laufende Wirtschaftsabkommen bestätigt die Förderung und den Ausbau der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit. Vereinbart wird als Institution auch eine gemischte Wirtschaftskommission, die sich aus Regierungs- und Wirtschaftsvertretern beider Länder zusammensetzt. Noch offen ist die Frage, inwieweit dieser Ausschuß die bisher schon im Rahmen eines Briefwechsels 1975 eingerichtete gemischte Kommission zur Förderung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen ersetzen wird.

Ein eigentliches Handelsabkommen ist von China im April 1978 mit den dafür zuständigen EG-Behörden beschlossen worden. Daneben besteht für die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen seit Oktober 1978 ein Abkommen über wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit. Von deutscher Seite hat hierbei die Rohstoff- und Materialforschung besondere Bedeutung, da China ein bedeutender Rohstofflieferant für Erdöl, Kohle, Mangan, Wolfram, Antimon und Vanadium werden könnte.

Gegensätzlich zur allgemeinen Entwicklung im deutschen Osthandel hat sich der Warenaustausch mit China in den Jahren 1978 und im Verlauf des Jahres 1979 stark ausgeweitet. Überproportional erhöhten sich dabei die deutschen Ausfuhren. Besonders in den Bereichen Bergbau, Chemie und Stahl nimmt die Bundesrepublik eine wichtige Rolle beim chinesischen Entwicklungsprozeß wahr.

Im Gesamtfeld des deutschen Außenhandels nimmt der China-Handel allerdings nur etwa 1/2% ein (NZZ, 23.10.79).

Großbritannien und die Volksrepublik China vereinbarten in einem Luftverkehrsabkommen die Aufnahme des regelmäßigen Flugverkehrs zwischen London und Peking und zwischen Hongkong und den wichtigsten Städten Chinas. Über den Verkauf des britischen Senkrechtstarters Harrier wurden dadurch Fortschritte erzielt, daß die Regierung Thatcher (unter der Bedingung, daß die NATO ihre Zustimmung gibt) bereit ist, das Kampfflugzeug an China zu liefern, ohne seinen Verkauf an ein umfassendes Exportpaket mit zivilen Gütern zu binden. Vorerst will das chinesische Verteidigungsministerium nur 32 der ausgehandelten 92 Maschinen kaufen.

Interesse zeigten die Chinesen am Know-how der Luftfahrtindustrie (Rolls-Royce-Flugzeugmotoren werden in China schon in Lizenz hergestellt), der

### Außenhandel der BR Deutschland mit der VR China

Jahr	Wert (Mill. DM)		Gesamtumsatz	Handelsbilanz
	Ausfuhren	Einfuhren		
1950	45	62	107	- 17
1951	17	205	222	- 188
1952	12	74	86	- 62
1953	105	140	245	- 35
1954	90	152	242	- 61
1955	110	193	303	- 83
1956	156	223	379	- 67
1957	200	172	372	28
1958	682	246	927	436
1959	541	278	819	263
1960	401	291	692	110
1961	123	159	283	- 36
1962	125	156	281	- 32
1963	61	163	224	- 101
1964	102	207	309	- 105
1965	316	291	607	25
1966	518	370	888	148
1967	826	306	1 132	520
1968	697	341	1 038	355
1969	618	344	962	274
1970	612	309	921	304
1971	482	330	813	152
1972	532	342	875	190
1973	815	397	1 212	418
1974	1 082	497	1 579	586
1975	1 293	553	1 846	739
1976	1 578	681	2 259	897
1977	1 159	666	1 824	493
1978	1 990	734	2 724	1 255
1979	2 600	850	3 450	1 750

Quelle: IfO-Schnelldienst 30/79.

Kohleförderung, des Eisenbahnwesens und der Petrochemie (Nordsee-Ölförderung) (FAZ, 3.11.79; NZZ, 4.11.79).

- ga -

#### (44) Otto Wolff und Hua

Bei einem Wirtschaftsgepräch auf Schloß Gymnich zwischen Otto Wolff von Amerongen, dem Vorsitzenden des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft, und Hua Guofeng empfahl Otto Wolff dem chinesischen Parteichef, sich zunächst auf überschaubare Größenordnungen bei Joint-Venture-Vorhaben zu stützen und die Versorgung des einheimischen Marktes zu gewährleisten. Wolff hält die bisherige Verschuldung Chinas für nicht nennenswert. Langfristige Investitionsprojekte gestatteten auch die Inanspruchnahme langfristiger Kredite: Zur Beschaffung von Devisen für China sei besonders die Herstellung arbeitsintensiver Produkte und die Veredelung der weit ausreichenden natürlichen Rohstoffe sinnvoll.

In der Gewichtung der Prioritäten beim chinesischen Wirtschaftsaufbau setzte Otto Wolff im Gegensatz zu den chinesischen Planern eine leicht modifizierte Prioritätenliste: Top-Priorität ordnet er der Energiewirtschaft zu. Sie sei die Basis jeder wirtschaftlichen Entwicklung. Danach bestimmte er die Entwicklungslinien ähnlich wie die chinesische Seite: Landwirtschaft habe Vorrang vor der Leichtindustrie, dann komme die Schwerindustrie. Bei der Leichtindustrie hob er die Herstellung von Konsumgütern zur Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung und die petrochemische Industrie hervor.

- ga -

**(45) Deutsche Ausfuhrbürgschaften mit der Volksrepublik China**

Das Bundeskabinett hat sich in seiner Sitzung am 10. Okt. 1979 über den Stand der Ausfuhrbürgschaften für den China-Handel unterrichten lassen. Gegenwärtig beträgt das Bürgschaftsvolumen der Bundesrepublik gegenüber der Volksrepublik China ca. 2 Mrd. DM. Die Bundesregierung stellte dazu fest, daß für weitere Bürgschaftsgewährungen noch Raum besteht, es aber keiner Vorbereitung von Rahmenvereinbarungen auf diesem Gebiet bedürfe. Auch das während des Hua-Besuches unterzeichnete Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit enthält keine Kredit- oder Bürgschaftsabmachungen (VWD/NfA, 18.10.79).

- ga -

**(46) Handelsförderungsstelle in Peking eröffnet**

Eine Handelsförderungsstelle hat das Auswärtige Amt an der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Peking eröffnet. Die Handelsförderungsstelle soll durch eine aktive Unterstützung sowohl der deutschen Exporteure als auch der deutschen Importeure zu einer Vertiefung des bilateralen Warenverkehrs beitragen. Sie soll vor allem Aufgaben wahrnehmen, für die an anderen Orten die gemischten Außenhandelskammern zuständig sind und in erster Linie auch die kleineren und mittelständischen deutschen Unternehmen beraten, die nicht durch eigene Delegationen oder Büros in Peking vertreten sein können.

Interessierte Wirtschaftskreise können sich wenden an:

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Handelsförderungsstelle, Leiter: Dr. Wolfgang von Lingelsheim-Seibicke, 5. Dongzhimenwai Street, Chaoyang District, Peking, Volksrepublik China; Telefon: Peking 522161/65; Telex: 22259 AAPEK CN.

- ga -

**(47) Bank of China im internationalen Finanzgeschäft**

Die Bank of China (BoC) weitet ihre Zusammenarbeit mit Banken aus kapitalistischen Ländern weiter aus. Zusammen mit insgesamt 37 Banken beteiligt sie sich an einem 150 Mio. US\$-Kredit an die African Development Bank. In der ersten Oktoberhälfte wurde der Vertrag hierüber in London unterzeichnet. Führerin des Konsortiums ist die Chase Manhattan Limited, die Londoner Niederlassung der Chase Manhattan Bank in New York. Die Darlehenslaufzeit beträgt zwölf Jahre. Es wird in den ersten vier Jahren 0,625% über dem Londoner Geldsatz unter Banken, in den letzten acht Jahren mit 0,75% über diesem Satz verzinst. Die Kreditnehmerin, die African Development Bank, ist eine internationale Organisation, die zu niedrigen Zinsen Geld für afrikanische Entwicklungsprojekte vergibt (AWSJ, 13.10.79).

Die BoC wird eine der drei Konsortialführerinnen eines Zehn-Jahres-Kredites über 557 Mio. HK\$ (ca. 110 Mio. US\$) an die China Cement Company (Hongkong) sein. Die beiden anderen mitführenden Kreditinstitute sind die Chase Manhattan Asia Limited, der Hongkonger Arm der New Yorker Chase Bank, und die Hongkong und Shanghai Banking Corporation.

Das ist das erste Mal, daß die BoC die Führung in einem Kreditkonsortium übernommen hat. Gleichfalls neu für Pekings internationale Finanzierungen ist die

Kreditvergabe in Hongkong-Dollar.

Am Darlehensnehmer, der China Cement Company, ist die Peking-kontrollierte Kiu Yip Investment Corp. zu 20% und zu 40% die US-Gesellschaft Kaiser Cement Corp. beteiligt. Der Vorsitzende der erstgenannten Gesellschaft ist Li Ka-shing, ein Hongkonger Geschäftsmann, der auch eine große Beteiligung an der Gesellschaft hält; er ist gleichfalls Aufsichtsratsmitglied der kürzlich gegründeten CITIC. Zudem hat Li kürzlich eine Kontrollbeteiligung an einer der führenden Hongkonger Handelsgesellschaften, der Hutchinson Whampoa Limited, erworben.

Mit dem Darlehen soll eine Zementfabrik im Werte von 1 Mrd. HK\$ in den Hongkonger New Territories errichtet werden (AWSJ, 26.10.79).

Dies sind die zweiten und dritten Konsortialkredite, an denen die BoC beteiligt ist. Der erste ging unter Führung der Banque National de Paris et de Pays Bas an die Finanzierungsgesellschaft Sun Hung Kai Securities Limited.

Nach der Eröffnung ihrer Luxemburger Filiale gab die BoC jetzt bekannt, daß sie weitere Niederlassungen in New York, Tokio und eine Repräsentanz in Paris plant.

- ga -

**(48) Rong Yiren: Gewinnmaximierung für chinesische und ausländische Investoren gleichermaßen wichtig**

Vor Beginn seiner Reise in die Vereinigten Staaten gab der Vorsitzende der China International Trust and Investment Corp. (CITIC) der amerikanischen Zeitschrift "The China Business Review" ein Interview. Hieraus möchten wir einige Passagen wiedergeben:

F: "Warum haben Ihrer Meinung nach Ausländer ein Interesse daran, in China zu investieren?"

A: "Beim Betreiben von Gemeinschaftsunternehmen wird eines der Ziele Chinas dem des ausländischen Teilhabers ähnlich sein: Das ist, innerhalb der Vorschriften und Übereinkünfte, die das Gemeinschaftsunternehmen begründen, die Gewinne zu maximieren..."

F: (über Gewinn)

A: "Der Nettogewinn, von dem im Gesetz die Rede ist, ist der Bruttogewinn abzüglich Steuern, Rücklagen, Erweiterungs- und Sozialfonds."

Obwohl die Löhne der Gemeinschaftsunternehmen entsprechend höher sein werden als die in staatlichen Betrieben in der gleichen Lage, weil nämlich ein höheres Niveau an Ausbildung und technischer Kompetenz der Arbeiter in Gemeinschaftsunternehmen erforderlich ist, werden sie niedriger sein als in Westeuropa, den Vereinigten Staaten, Japan, Hongkong und anderen Plätzen."

F: (über Beschäftigungspolitik)

A: "Die Arbeiter eines Gemeinschaftsunternehmens sollen vom örtlichen Arbeitszuweisungsamt unter den Vorhandenen ausgesucht werden und vom Gemeinschaftsunternehmen nach einer Überprüfung

beschäftigt werden. Die Unternehmensleitung hat das Recht, diejenigen zu entlassen, die sich als unqualifiziert erweisen..."

F: "Sind nicht noch andere Gesetze nötig, bevor Investitionen in Gemeinschaftsunternehmen gemacht werden können?"

A: "Wir können keine Gründe sehen, auf die anderen Gesetze zu warten, über die diskutiert wird. Ausländische Investoren führen schon detaillierte Diskussionen über mögliche Investitionen. Wir gehen davon aus, daß 'Ergänzungsbestimmungen zur Verwaltung des Gesetzes über Gemeinschaftsunternehmen' und 'Registrierungsverfahren für Gemeinschaftsunternehmen' in entsprechender Zeit veröffentlicht werden. Andere relevante Bestimmungen, die sich in verschiedenen Vorbereitungsstadien befinden, sind das Zollgesetz, Bestimmungen für die Wareninspektion, Bestimmungen zur Patentregistrierung, Einkommensteuer für Gemeinschaftsunternehmen, persönliche Einkommenbesteuerung, Devisenkontrollbestimmungen, Körperschaftsgesetz und Versicherungsbestimmungen. All diese Erlasse, Bestimmungen usw. werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Nachdem wir einmal das Gesetz über Gemeinschaftsunternehmen beschlossen haben, um Auslandsinvestitionen zu fördern, wäre es töricht von uns, diese durch andere Gesetze oder Bestimmungen zu entmutigen, z.B. durch ein Steuergesetz, das dem Ausländer keinen fairen Ertrag seiner Investition zugesteht."

F: "Das Gesetz über Gemeinschaftsunternehmen sieht eine Untergrenze von 25% für eine ausländische Investition vor, aber keine Obergrenze: Wird es eine solche geben?"

A: "Es gibt keine Obergrenze. Wir diskutieren sogar 100%ige ausländische Investitionen, die dann natürlich kein Gemeinschaftsunternehmen wären. Falls es 100%iges ausländisches Eigentum gibt, werden besondere Bestimmungen angewendet. Aber ein sehr hoher Prozentsatz ausländischen Eigentums ist uns entsprechend den Erfordernissen spezifischer Projekte willkommen."

F: (zur Unternehmensführung)

A: "Allgemein gesagt sollte die Geschäftsleitung durch Beratung zu einstimmigen Beschlüssen kommen..."

Im Gesetz über Gemeinschaftsunternehmen gibt es keine Erfordernisse, daß die Zusammensetzung der Geschäftsleitung im Verhältnis zur Investition steht."

F: "Hat China Prioritäten für Gemeinschaftsunternehmen?"

A: "Wir sind bereit, jeden ernst gemeinten Vorschlag zu diskutieren. Gegenwärtig bringen die Leicht- und Textilindustrie schnell Gewinne. Aber China hat reiche natürliche Ressourcen, und einige Investoren haben großes Interesse an unserem Bergbau bekundet. China ist ein Entwicklungsland, und sein Lebensstandard ist nicht hoch, aber es ist im Sinne seiner Bodenschätze 'reich'. Diese müssen wir voll ausnutzen und begrüßen ausländische Investitionen, das zu tun." (TCBR, Sept.-Okt. 1979, S.4-6)

- ga -

#### (49) Verhandlungen über LKW-Werk

Zur Errichtung eines schweren LKW-Werkes auf Joint-venture-Basis verhandelt die chinesische First Machinery Corporation zur Zeit mit mehreren ausländischen Herstellern. Aus den USA sind dies die General Motors Corporation, Ford Motor Company und International Harvester Company. Aus Europa

sind an den Verhandlungen die Daimler Benz AG, AB Volvo (Schweden) und die Regie-Nationale des Usines Renault (Frankreich) beteiligt. Weiterhin beteiligt sich auch ein japanischer Hersteller an den Verhandlungen.

Obwohl bislang von keiner Seite genaue Angaben über den Umfang des Projekts veröffentlicht wurden, ist die Rede von einer Jahreskapazität von 25.000 Einheiten. Die Kosten könnten ca. 1 Mrd. US\$ betragen. Als Standort ist der Süden Chinas, nahe dem Yangtze, im Gespräch, um die natürlichen Transportmöglichkeiten dieser Wasserstraße nutzen zu können.

Die Herstellung schwerer LKWs - ebenso wie Fahrzeuge zur Erdbewegung, Dieselfahrzeuge, Lokomotiven und Busse - rangiert in der neuen Prioritätenskala der chinesischen Wirtschaft weit vorn. Das Land bemüht sich, die einschneidenden Engpässe in seinem Transportwesen zu überwinden.

Neben der benannten internationalen Konkurrenz um die Errichtung neuer Komplexe geht es den Chinesen um die Modernisierung bestehender Werke. Hier sind die japanischen Hersteller führend. So hat Mitsubishi Pläne zur Erweiterung des Lastkraftwagenwerks Changchun in der Provinz Jilin von gegenwärtig 60.000 auf 150.000 Einheiten vorgelegt. Möglicherweise werden bei diesem Ausbauprojekt auch andere Automobilhersteller beteiligt sein. Ein zweites LKW-Werk liegt nördlich von Wuhan.

Separate Verhandlungen über ein Werk für leichte LKW führt Isuzu Motors Limited, an der die General Motors Corporation eine Beteiligung hält. Das Volkswagenwerk verhandelt über ein PKW-Werk in China. Gleichzeitig existieren Pläne von VW, die PKW-Montage auch in Südkorea aufzunehmen. Noch sind keine weiteren Einzelheiten darüber veröffentlicht worden, wie diese beiden fernöstlichen Fertigungsstätten von VW zusammenarbeiten werden (FAZ, 30.5.79; Wall Street Journal, 17.9.79; AWSJ, 6.11.79).

- ga -

#### (50) DC-9 und eventuell auch Boeing 767 für China

Die amerikanische Firma McDonnell Douglas Corp. hat in Peking eine Übereinkunft über den Kauf und die Montage von Flugzeugen erzielt. Konkret wurde mitgeteilt, daß man sich über die technische Zusammenarbeit geeinigt habe. John C. Brizendine, ein Vize-Präsident von McDonnell Douglas und der Präsident der Tochtergesellschaft Douglas Aircraft Company, erreichte dieses Ergebnis auf einem Besuch in Peking, der ihn primär mit führenden Vertretern des dritten Maschinenbauministeriums - verantwortlich für Chinas Flugzeugindustrie - zusammenbrachte.

Nach bisher vorliegenden Informationen ist vorgesehen, daß die Chinesen einige komplette Flugzeuge vom Typ DC-9 Super 80 zur Modernisierung ihrer Inlandsflotte kaufen. Allerdings wird die Stückzahl gering sein - angesichts des Stückpreises von 14-15 Mio. US\$.

Der zweite Teil des noch unverbindlichen "Understanding" sieht die Montage dieses neuesten Typs der amerikanischen Gesellschaft in Schanghai vor. Die Teile werden aus den USA angeliefert. Die konkreten Bedingungen dieses Projekts müssen noch ausgearbeitet werden. Es soll nicht als Joint-Venture

betrieben werden. In der Diskussion ist eher die Form des Kompensationsgeschäftes, wobei auch die von chinesischer Seite zu liefernden Waren noch nicht feststehen. Allerdings werden es wohl nicht im Ausland zu verkaufende fertige DC-9 Flugzeuge sein.

Die DC-9 könnte als Ersatz für die 36 britischen Trident eingesetzt werden. China hat außerdem zur Zeit zehn Boeing 707. Für ihre internationalen Strecken haben die Chinesen einige Boeing 747 bestellt (AWSJ, 12.10.79).

Nach Angaben des japanischen Ministeriums für internationalen Handel und Industrie (MITI) wird wahrscheinlich auch die Boeing 767 an China geliefert werden. Dieses Flugzeug wird zur Zeit gemeinsam von den Vereinigten Staaten, Japan und Italien entwickelt. Die Lieferung hängt allerdings davon ab, ob das Cocom (Coordinating Committee for Export to Communist Areas) seine Zustimmung zu diesem Geschäft erteilt. Problematisch ist diese Frage, da die neu entwickelte Boeing die modernste Elektronik an Bord hat. Die Entwicklungskosten des Projekts gehen mit 70% zu Lasten der Boeing-Company und mit je 15% zu Lasten der beiden anderen Beteiligten.  
- ga -

#### (51) Die kleinen Schritte der First National Bank of Chicago im China-Geschäft

Auch beim zweiten amerikanischen Kredit an die Volksrepublik China ist der Kreditgeber die First National Bank of Chicago (FNBC), die 20 Mio.US\$ an den gleichen Kreditnehmer wie beim erstenmal geben wird, nämlich an die Fujian Investment and Enterprise Corp. Das Darlehen wird eine Laufzeit von fünf Jahren haben und mit 0,5% über dem Londoner Ausleihsatz unter Banken verzinst. Der Libor-Satz liegt gegenwärtig bei 14,5%. Beide Kredite werden von der Fuzhou-Filiale der Bank of China garantiert.

Wie im Mai, als die First Chicago 8 Mio.US\$ an die Provinzfinanzierungsgesellschaft auslieh, ist auch dieser Kredit mit seinen 20 Mio.US\$ betragsmäßig recht klein. Er ist aber insofern von Bedeutung, als damit ein weiteres Mal direkt eine Provinzbehörde Geld für ihre eigenen Projekte im Ausland aufnimmt. Wurden mit dem ersten Kredit Schiffskäufe finanziert, so ist der jetzige Betrag für Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen.

Im Mai hatte auch die Sanwa-Bank zur Finanzierung japanischer LKWs 1 Mrd.Yen (4,6 Mio.US\$) für einen Zeitraum von knapp vier Jahren an die Guangxi Building Materials Corp. ausgeliehen, einer anderen Finanzgesellschaft auf Provinzebene.

Die FNBC drückte ihre Zufriedenheit mit dem zweiten Kreditgeschäft mit einer Gesellschaft der Volksrepublik China aus. Zeigen sich doch hier erste Erfolge eines zehnjährigen Bemühens um diesen Markt, der 1977 zu dem Beschluß geführt hatte, künftig mit Taiwan keine Geschäftsbeziehungen mehr einzugehen (AWSJ, 16.10.79).

Mit der gleichen Bank unterzeichnete die China International Trust and Investment Corp. (CITIC) ein Protokoll über Zusammenarbeit. Die Unterzeichnung fand während der USA-Reise des Präsidenten der CITIC, Rong Yiren, statt. Das Abkommen sieht die gemeinsame Förderung von Investitionen in China, von Handels- und Industriekooperation zwischen China und anderen ausländischen Firmen vor.

Die FNBC wird gemäß dieses Abkommens behilflich sein, geeignete Partner für Kooperationsprojekte in der VR China auszuwählen und bei der

Lösung der Finanzierungsfragen zu helfen. Die Bank wird die CITIC auch bei der Auswahl geeigneter Investmentmöglichkeiten im Ausland beraten (DGB, 1.11.79).

- ga -

## WIRTSCHAFT

### (52) Zulassung von Marktpreisen

Parallel zu den kräftigen Preiserhöhungen für Nahrungsmittel wurde jetzt in einem gemeinsam vom ZK und vom Staatsrat veröffentlichten Rundschreiben bekanntgegeben, "daß die Preise für über 10.000 landwirtschaftliche Produkte, Erzeugnisse des landwirtschaftlichen Nebenerwerbs, handwerkliche und verschiedene andere Produkte in China nicht mehr von der Regierung festgesetzt, sondern nach Angebot und Nachfrage des Marktes reguliert werden. Dieser Beschluß wird stufenweise im ganzen Land in Kraft treten. Die mehr als 10.000 Produkte machen ein Fünftel des Gesamtwerts der in China verkauften Waren aus."

Der Staat will weiterhin die Preise für grundlegende Erzeugnisse des täglichen Bedarfs der Bevölkerung wie Getreide, Speiseöl, Fleisch, Baumwolle, Textilien und Kohle festsetzen.

"Was die verschiedenen landwirtschaftlichen, Nebenerwerbs- und andere weniger wichtige Produkte betrifft, so können deren Herstellung, Absatz und Preise nicht durch einen alles umfassenden Staatsplan festgelegt werden, da dazu ein äußerst breites Spektrum von Gütern gehört und die meisten dieser Güter von Bauern auf ihren privaten Parzellen oder zu Hause im häuslichen Nebenerwerb erzeugt oder von den Handwerksbetrieben produziert werden.

In Zukunft werden ihre Preise zwischen den staatlichen Handelsabteilungen und den Produzenten - sowohl in der kollektiven als auch der Einzelwirtschaft - vereinbart, während die Preise einiger dieser Produkte direkt zwischen den Produzenten und den Verbrauchern auf den Märkten ausgehandelt werden. Zu den betreffenden Produkten gehören einige Papiersorten, Tinte, Bürsten und andere Schreibwaren, Schlösser, Messer, Scheren und andere Metallwaren, einige Plastik- und Emaillegegenstände, frisches und getrocknetes Obst, Gewürze, Flecht- und Webwaren aus Bambus, Rattan, Palmblättern und Wildgras sowie andere handwerkliche Erzeugnisse...

Die Wiederherstellung der (bis 1957 bestehenden) Preispolitik für diese verschiedenen Produkte wird den Erzeugern eine größere Flexibilität verleihen, die Produktion fördern helfen und die Vielfalt der Waren erhöhen, und es wird erwartet, daß sie auf lange Sicht die Preise senken werden." (XNA, 1.11.79, nach MD, 5.11.79)

Die zuletzt genannte Hoffnung wird allem Anschein nach wohl nicht in Erfüllung gehen. Die chinesische Bevölkerung wird sich durch diese Maßnahme mit weiteren Preiserhöhungen abfinden müssen.

Allerdings wird der Primäreffekt der Einführung von Marktpreisen sein, daß sich das Angebot bei diesen Waren erhöhen wird, da höhere Preise für die Erzeuger einen wachsenden Anreiz darstellen.

Zur Versorgung der Bevölkerung ging Peking noch einen Schritt weiter in der Liberalisierung des Handels. Waren bisher nur Dorfmärkte - ohne private